

... Wandern &
Wellness in der Rhön

GERSFELD

Blick vom Kirchturm auf den Marktplatz



Historisches Gersfeld
Rundgang durch die Stadt

Die *Rhön*
Einfach erhebend
UNESCO-Biosphärenreservat

Herzlich willkommen in Gersfeld,

dem kleinen Rhönstädtchen mit wechselvoller, jahrhundertalter Geschichte. Gersfelds Stadtbild wird von der eindrucksvollen Barockkirche, drei Schlössern, dem Schlosspark und dem von schönen Fachwerkhäusern gesäumten Marktplatz geprägt.

Der Ort wurde 944 erstmals urkundlich erwähnt. Am **04.12.1359** gestattete Kaiser Karl IV. (1347-1378) dem Fuldaer Fürstabt Heinrich III. (1353-1372) Geroldisfelt (Gersfeld) die **Stadt- und Marktrechte** zu verleihen.

Das Schicksal Gersfelds war das Schicksal eines Grenzortes. Durch die Rhön verliefen die alten Gaugrenzen, wie die Grenzen zwischen dem Fürstbistum Würzburg und dem Hochstift Fulda, später die Landesgrenzen zwischen Preußen, Hessen, Thüringen und Bayern. Nach dem 2. Weltkrieg dann die innerdeutsche Grenze in nächster Nähe.

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Gersfeld als „Sommerfrische“ bekannt und entwickelte sich bis heute zu einem beliebten Kur- und Urlaubsort. Gersfeld ist eine gastliche Stadt mit kulturellem Leben, guter Gastronomie und vielen touristischen Angeboten. Wer ein paar Tage ausspannen möchte, findet hier eine stattliche Anzahl an Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen aller Kategorien. Ein beschauliches Städtchen mitten im Biosphärenreservat Rhön, mit alter Tradition.





Wie in anderen Orten war der **Marktplatz in Gersfeld** der Verkehrsmittelpunkt, auf dem die Markttag abgehalten, öffentliche Bekanntmachungen verkündet wurden und Gemeindeversammlungen stattfanden. Es blieb nicht aus, dass die Schänken an dem gleichen Platz hinzukamen, die in Gersfeld als „**herrschaftliche Bannwirthshäuser**“ erbaut wurden. Die Untertanen waren verpflichtet (gebannt), hier ihre Zechen zu halten. Eigentümer der beiden Schänken „**Zum Stern**“, dem oberen Wirthshaus (ab 1863 auch Rathaus - seit 1919 nur Rathaus) und „**Zur Guldene Krone**“, dem mittleren Wirthshaus, war die Gersfelder Herrschaft. Im Jahre 1787 wurden die herrschaftlichen Schänken versteigert und gingen in bürgerlichen Besitz über.

Die „Guldene Krone“ besteht heute noch. Als am 01.11.1835 (Gersfeld war von 1815 bis 1866 bayerisch) eine **königlich-bayerische Post-Expedition** in Gersfeld eingerichtet wurde, mit Postkutschenverbindung nach Fulda, Bischofsheim und Wüstensachsen, erhielt das Haus seinen heutigen Namen „**Krone Post**“. Beide Häuser waren bis 1903 verputzt, ehe man das schöne Fachwerk freilegte. Bis 1910 war der Gersfelder Marktplatz noch mit Sandsteinen gepflastert.

Erwähnt sei noch, dass 1950 in der „Krone Post“ der **Deutsche Aero-Club** gegründet wurde, was die Bedeutung Gersfelds als Segelfliegerstadt unterstreicht. Die Geschichte des Segelfluges ist eindrucksvoll im **Deutschen Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe** dokumentiert (Tel.: 06654/7737).



Das **Generalshaus am Marktplatz**, ein klassizistischer Bau, wurde nach dem großen Brand im Jahre 1814 von **Gustav Alexander Freiherr von Ebersberg** gen. von Weyhers errichtet. Dieser, letzter männlicher Spross des alten Rhöner Adelsgeschlechtes aus der Haselbacher Linie, stand im Dienst des Großherzogtums Hessen-Darmstadt. Das Haus diente ihm als heimatliche Sommerwohnung.

Als **Gersfeld 1867 preußischer Landkreis** wurde, war es bis zur Auflösung des Kreises Gersfeld im Jahre 1932 Landratsamt. Zehn preußische Landräte haben hier gelebt und gearbeitet.

Das Gersfelder Gebiet, das sich unter den Ebersbergern 1656 aus der Fürstabtei Fulda gelöst hatte und selbständig geworden war, fiel nach dem Ende des alten Reiches 1806 an Würzburg-Toscana und 1815 an Bayern. Mit der Errichtung des bayerischen Bezirksamtes Gersfeld im Jahre 1862 wurde eine zentrale Verwaltungsbehörde für den Gersfelder Raum geschaffen, in der nun auch Justiz und Verwaltung getrennt waren.

Preußen annektierte nach dem preußisch-österreichischen Krieg von 1866 Teile von Bayern, Kurhessen und andere mit Österreich verbündete Staaten, und so musste Bayern die Gebiete Gersfeld und Orb an Preußen abtreten.



Die **evangelisch-lutherische Stadtpfarrkirche (1780-88)** ist ein kreuzförmiger Bau mit marktseitiger Turmfassade in edlen Formen. In der Eingangshalle im Turmuntergeschoss steht an der linken Seitenwand das Grabmal des Ritters **Christopher von Ebersberg** († 1562) und dessen Gemahlin Kunigunde, geborene Schrimpf. Das Hochrelief folgt dem damals üblichen Bildkanon: Zwischen den einander gegenüber knien- den Eheleuten ragt ein Kreuzifix auf. Weitere Grabsteine der Ebersberger, darunter der eines kleinen Mädchens in anmutiger Pose, befinden sich im Langhaus der Kirche. Die einheitlich in Weiß gehaltene und sparsam goldgesäumte Innenausstattung aus der Bauzeit ist von kühler Vornehmheit. Zweigeschossige Emporen an drei Seiten sowie die zwei Logen (Patronatsherr u. Pfarrersfamilie) verdecken die Seitenarme. Den Abschluss nach Westen bildet eine für den evangelischen Kirchenbau typische **Orgel-Kanzel-Altarwand**. Deren klare Architektur zeichnet sich durch edle Rokokoformen und eine entsprechende Dekorierung aus. Nach Dehio ist dieses Bauwerk samt seiner Ausstattung einer der bedeutendsten Kirchenbauten des Rokoko in Hessen.



Mittleres Schloss
1560

7



Oberes Schloss
Westteil - 14. Jahrh.
Ostteil 1486-1493

8



Aus einer „befestigten Kemenate“ zu **Geroldisfelt** hatten die Herren von Ebersberg nach und nach eine umfangreiche Burganlage geschaffen, deren Mittelpunkt ein sechs Stockwerke hoher Turm war, ein Donjon (Wohnturm) aus dem 12. Jahrhundert. Er musste wegen Baufälligkeit im Jahre 1810 abgerissen werden. Die Burganlage umgab ein breiter Wassergraben, über den in westlicher und östlicher Richtung Zugbrücken führten. **In den Jahren 1486 bis 1493 entstand das obere Schloss**; 1605 und 1608 wurde es umgebaut.

Am Eingang zum Oberschloss ist das Familienwappen der Ebersberger in Stein gehauen. An der östlichen Ecke des Gebäudes befindet sich unter der Dachrinne (von der Schlosstraße aus zu sehen) ein aus Stein gehauener Kopf, trotz Verwitterung noch gut erkennbar. Er soll schon an den vor 1605 vorhandenen Gebäuden angebracht gewesen sein und daran erinnern, dass

6



Barockschloss (1740)

zwei Ebersberger an der Ermordung des Fuldaer Abtes Bertho II. von Leibolz anno 1271 beteiligt waren, was ihre Hinrichtung zur Folge hatte.

Das an den Schlosspark direkt angrenzende **Mittelschloss** aus dem Jahre 1560, ein dreistöckiges Gebäude, war der Sitz des einstigen **Herrschaftsgerichtes** und in seinem unteren Teil als **Gefängnis** eingerichtet. Die Wassergräben um den alten Schlossteil sind heute Grünanlagen, die alten Mauern dagegen, entlang der heutigen Schlossstraße, noch erhalten.

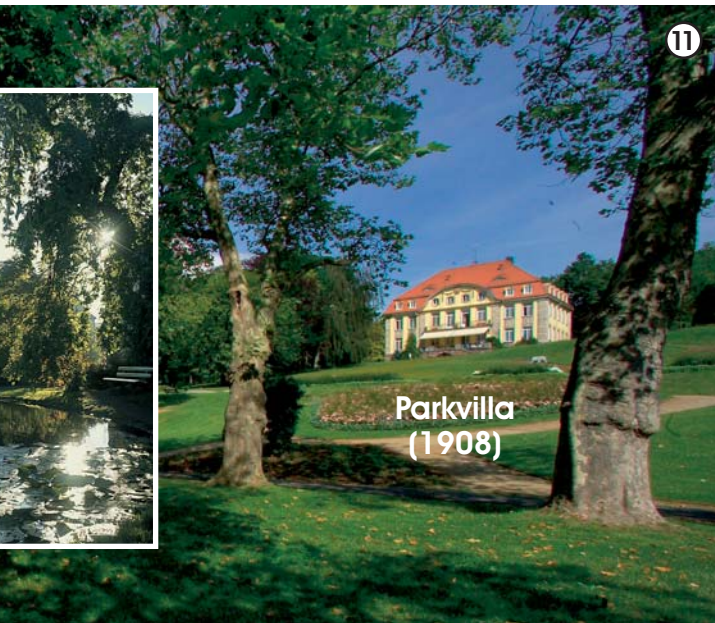
Westwärts, dem Mittelschloss gegenüber, das stattliche **Barockschloss (1740)**, das sogenannte Unterschloss, ein reich gegliederter Bau mit einem mächtigen Mansardendach. Ein gutes Beispiel barocker Hofhaltung einer reichen Landadelsfamilie. Der Bauherr **Ernst Friedrich von Ebersberg** genannt von Weyhers (stand im Hofdienst des Fürstbischofs von Mainz) gelangte durch Heirat zu großem Wohlstand. Diesem Wohlstand verdankt Gersfeld die Erbauung des Schlosses mit seinen Kostbarkeiten im Inneren, die dem Kunstsinn des 18. Jahrhunderts alle Ehre machen. 1903 erwarb Herr **Dr. jur. Bruno von Waldthausen** den herrschaftlichen Besitz mit drei Schlössern und umfangreichen Ländereien von den Grafen Montjoye-Frohberg. Er baute das erste Elektrizitätswerk, war größter Arbeitgeber in Gersfeld (Brauerei, Sägewerk, Basaltwerk), und begründete damit wirtschaftlichen Aufschwung für die Stadt. Im ersten Weltkrieg engagierte er sich von 1914 – 1918 als stellvertretender Gersfelder Landrat für das Wohl der Bevölkerung und wurde später zum Ehrenbürger ernannt. Alle drei Schlösser befinden sich bis heute im Eigentum der Familie und werden ausschließlich von ihr unterhalten.



Barockschloss

Im Zuge der Errichtung des Barockschlosses (1740) ging auch die Parkgestaltung einher, und zwar zwischen den Schlössern und am Hang. Planer war der **Hofgärtner Kurz aus Meiningen**, dessen Pläne leider nicht überliefert sind. Dem bayerischen Urkataster aus dem Jahre 1852 konnte entnommen werden, dass ca. 100 Jahre nach dem Bau des Barockschlosses nur oder nur noch der Garten westlich des Gebäudes eine barocke Prägung aufweist. Auch wenn der heutige Schlosspark nicht mehr ganz mit der Ausformung von 1852 übereinstimmt, ist die barocke Formensprache jedoch eindeutig erhalten.

Mit der Parkerweiterung (oberer Schlosspark) durch Herrn Dr. jur. Bruno von Waldthausen zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das Zeitalter des Historismus in gewisser Weise übersprungen, jedoch greift der zum größten Teil realisierte Entwurf um 1903 in umfangreichen Ausmaß auf die Formensprache des klassischen englischen Landschaftsparks zurück: großzügig geschwungene Wegführung, vielseitige Gehölzverwendung, überwiegend einheimische Arten, als Blickpunkte buntlaubige Gehölze vorwiegend in Einzelstellung, zurückhaltende Verwendung von Koniferen, meist als Gruppen. Offene Wiesenflächen ermöglichen weite Blicke auch auf die Berge.



**Parkvilla
(1908)**

Architektonische Akzente des Schlossparks sind neben den Schlössern die Parkvilla (heute Schlosspark-Klinik) und die ehemalige Reithalle, die heutige Stadthalle, ein Tagungs- und Kongresszentrum mit einer Kunstgalerie. An die Stadthalle grenzt die ehemalige Schlossbrauerei an, die 1625 gegründet und bis 1916 betrieben wurde (heute Restaurant). Parkvilla und Reithalle sind im ausgeprägten Jugendstilcharakter von Herrn Dr. jur. Bruno von Waldthausen erbaut worden.

Die Stadt Gersfeld erwarb im Jahr 1982 die Reithalle und das Schlossbräu sowie 1995 den Park von Herrn Johann Conrad von Waldthausen.



Stadthalle (ehem. Reithalle 1907)



Die **katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt** ist ein rechteckiger Putzbau von vier Fensterachsen aus den Jahren **1840/41** nach den Plänen von Baumeister Johann Gottfried Gutensohn, Würzburg.

Der Innenraum besitzt eine Kassettendecke aus Holzkonsolen und öffnet sich im runden Chorbogen zum Altarraum mit Tonnendecke und Rundfenster.

Die Orgelempore und die zum Seitenschiff geöffnete Nordwand ruhen auf kräftigen ionischen Pfeilern. Die Farbglasfenster wurden 1890 von der Firma Schmitt und Pastek in Bamberg geliefert. Der **neuromanische Hauptaltar** hat auf ornamentierten, korinthischen Säulen mit seitlichen Engeln einen abgesetzten Rundbogen. Das rundbogige Altarblatt zeigt die Beweinung Christi, im Hintergrund die Kreuzigung, am Himmel Gott Vater und der Heilige Geist. Eine Inschrift lautet: DIE 7. September 1618. Es soll von einem sonst unbekanntem Maler Biralier in Würzburg stammen.

12



um 1632



um 1664

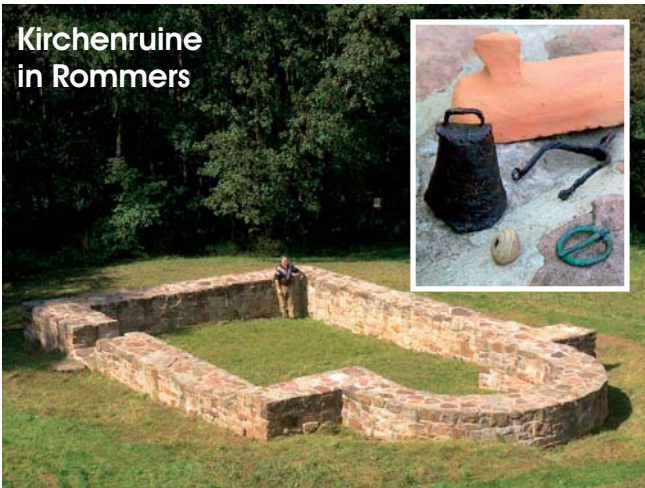
Innerhalb des an den Schlosspark angrenzenden Friedhofes treffen wir auf die alte **Friedhofskapelle**, die um 1632 als Begräbnisstätte der Herren von Ebersberg erbaut wurde. Teile der alten evangelischen Kirche, die vor der Errichtung der jetzigen evangelischen Kirche abgerissen wurde, sind in der Kapelle erhalten. An der Empore befinden sich **Brüstungsmalereien von 1593** aus dem Leben Jesu. Sehenswert ist auch die mit reichen Intarsien verzierte Kanzel. Durch die Verbindung von Einlegearbeiten und Schnitzereien gehört sie zu den seltenen Zeugnissen der **Relief-Intarsien**, einer Stilform, die sich im 17. Jahrhundert in Deutschland entwickelt hat. An der Kanzel stehen die Namen der Stifter Otto Heinrich von Ebersberg und Elena von Ebersberg geborene von Stein. Der Schlüssel für die Kapelle ist im Evangelischen Pfarramt erhältlich (Tel. 06654/278).





Im Gasthaus „**Zum Hirsch**“ (ehem. unteres Wirtshaus) wurde am 08.08.1876 der **Rhönklub** gegründet. Sofort begann der Verein auf breiter Basis mit seinen Sektionen aktiv zu werden. Die **Entwicklung des Tourismus** verdankt die Region dieser idealistischen, zielgerichteten und sehr erfolgreichen Arbeit. Unermüdlich schreibt der Gründer des Rhönklubs, Dr. Justus Schneider, 34-jährig 1876 an die Spitze des Vereins gewählt, in fremden Touristikzeitschriften über die Rhön. 1894 ging der Klub zur aktiven Werbearbeit über. Alle Rhönfotografen wurden aufgefordert, dem Rhönklub Aufnahmen zur Verfügung zu stellen. Es entstanden farbenreiche Plakatdrucke, später viele Broschüren und auch Prospekte. In den Sektionen herrschte von Anfang an reges Leben. Eine der ersten Arbeiten der aktiven „**Sektion Gersfeld**“ war das Aufstellen von Tischen und Bänken an der Fuldaquelle und am Eierhauck sowie Anlegen eines Fußweges von den Dreierhöfen zur Eube. 1880 wurde der Fußweg auf den Wachtküppel vollendet, der Sparbroder Pfad verbessert und ein Touristenweg zur Nalle gebaut. Die Wanderwege zur Wasserkuppe, der Fuldaquelle und dem Roten Moor wurden markiert und Wegweiser aufgestellt. Bis zum 1. Weltkrieg nahm der Rhönklub aus freiem Antrieb und Liebe zur Heimat viele touristische Aufgaben selbstverantwortlich wahr, wie Werbung, Gästeberatung und -betreuung, Verkehrserschließung und vieles andere mehr, die dann von den Kommunen übernommen wurden.

Kirchenruine in Rommers



Verschiedene Gersfelder Chroniken zufolge taufte der irische **Missionar Kilian** im Jahre **686** erstmals heidnische Bewohner dieser Gegend an einem Bachlauf in Rommers. In unmittelbarer Nähe dieses heute noch als Heiliges Wasser bezeichneten Bachs steht im Rommerser Grund die Ruine der Pfarrkirche des Ortes. Der ehemals massive und wehrhafte Sandsteinbau, im 9. bzw. 10. Jahrhundert wohl auf der Stelle einer vorchristlichen Kultstätte errichtet, lässt im Zusammenhang mit der ihn umgebenden 1 m starken Friedhofsmauer auf eine Wehranlage schließen.

Nachdem Rommers in der Mitte des 14. Jahrhunderts wüst fiel, geriet der Standort der Kirche nach ihrem Brand und Abriss im Laufe der Jahrhunderte in Vergessenheit. 1983 fand der Rommerser Einwohner Gerhard Uffholz nach mehrjähriger Suche die Stelle wieder und grub in der Folgezeit gemeinsam mit dem Gersfelder Bautechniker Klaus Grösch die Reste des Kirchenbaus aus.

Wegbeschreibung:

Von Fulda kommend auf der B 279 an der Ampelkreuzung rechts abbiegen (von Bischofsheim kommend links) in die Bahnhofstraße, geradeaus weiter auf der Rommerser Straße, dann K 66 an der Ziegelei vorbei bis Rommers, rechts weiter auf der K 66 Richtung Gichenbach, auf der linken Seite Hinweisschild zur Wüstungskirche beachten.



Altenheim

Kastanien
Fußw

Alexander-
Lippisch-Str.

Am Schloßpark

Schlosspark

Friedhof

Rhön

11

Schlosspark-
Klinik

Schlosspark

Wassertretbeck

Barock-
schloss

6

Fuldaer Straße

Post-
agentur

Schloßstraße

Wiesenstr.

4

5

3

P

Evang.-luth.
Kirche

Evang.
Gemeinde-
haus

Marktpl

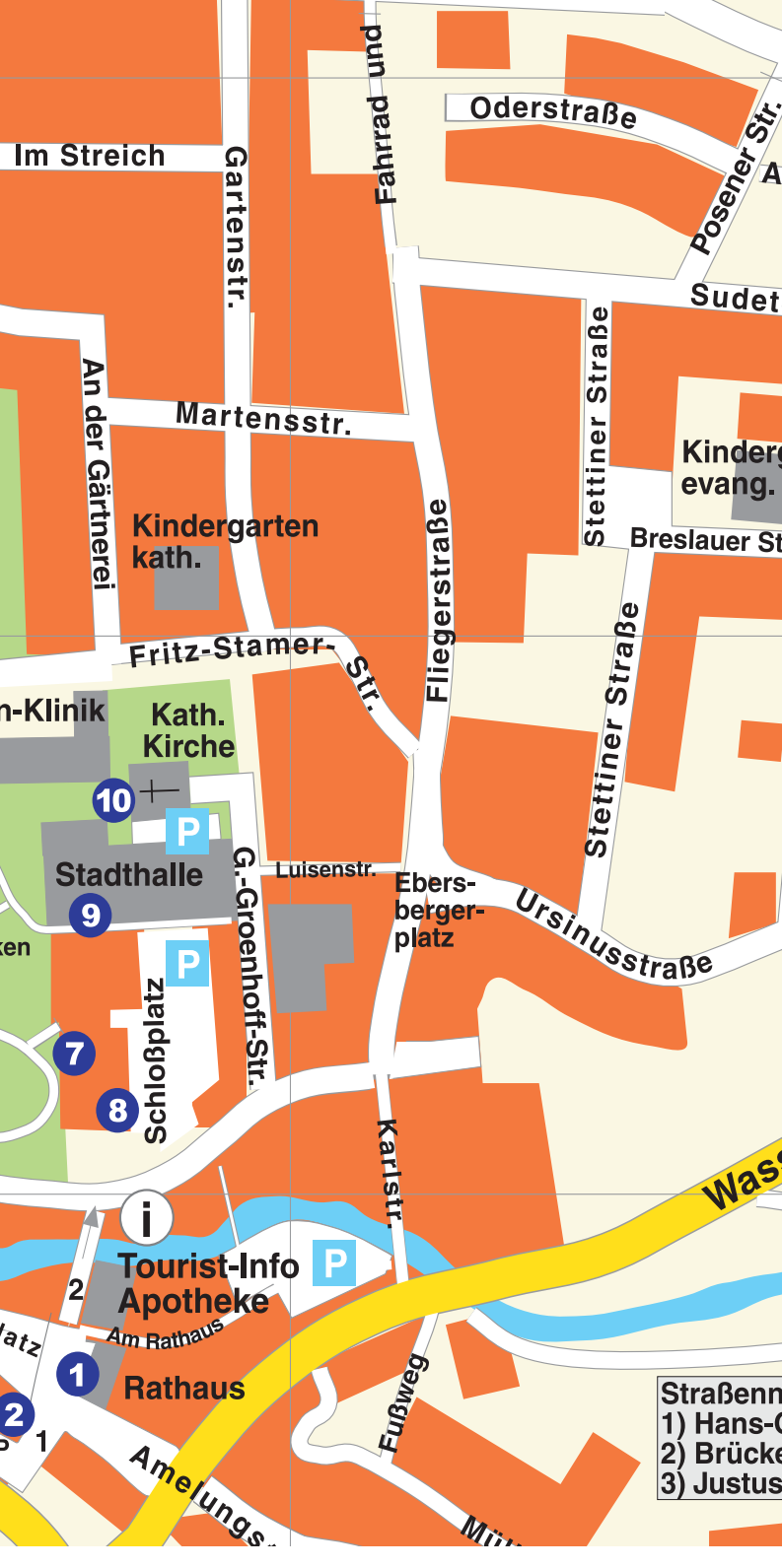
3

B 279

eppenw.

Feuerwehr

Busstop



Im Streich

Gartenstr.

Fahrrad und

Oderstraße

Posener Str.

Sudet

An der Gärtnerei

Martensstr.

Kindergarten kath.

Stettiner Straße

Kinderg evang.

Breslauer Str

Fritz-Stamer-Str.

Fliegerstraße

n-Klinik

Kath. Kirche

10

P

Stadthalle

9

Luisenstr.

Ebersbergerplatz

Ursinusstraße

Schloßplatz

P

7

8

G.-Groenhoff-Str.

Karlstr.

Was

i

Tourist-Info Apotheke

P

2

Am Rathaus

Rathaus

1

platz

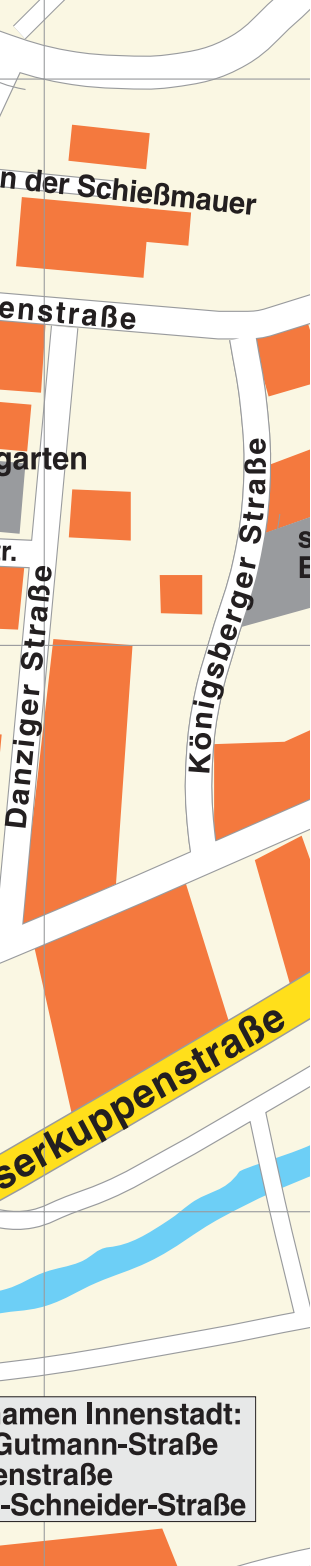
2

1

Amelungs

Fußweg

- Straßenn**
- 1) Hans-C
 - 2) Brücke
 - 3) Justus



i Tourist-Information, Brückenstraße 1

1. Rathaus
2. „Krone Post“
3. Generalshaus
4. Barockkirche
5. „Zum Hirsch“
6. Barockschloss
7. Mittelschloss
8. Oberes Schloss
9. Stadthalle
10. Katholische Kirche
11. Parkvilla
12. Friedhofskapelle

Impressum

Herausgeber:

Stadt Gersfeld (Rhön)

Konzept, Gestaltung,

Redaktion: Norbert Filke

Druck: Heinelt,

Nüsttal-Hofaschenbach

Fotografien:

Arnulf Müller, Poppenhausen

Erscheinungsdatum: 11/04

Auflage: 3.000

Quellennachweis:

Gottfried Rehm

„Leben in der Rhön“, 1996

Gabriele Primus

„Führer durch Gersfeld
und Umgebung“

Verlag Parzeller, Fulda

2. veränderte Auflage, 1980

Erwin Sturm

„Die Bau- und Kunstdenkmale
des Fuldaer Landes“, 1983

Hans Kleiner

„HB-Kulturführer Fulda
und die Rhön“,

Verlags- und Vertriebs-
ges. mbH, 1994

Erwin Sturm/Josef Laschütza

Festschrift 150 Jahre

Katholische Kirche, 1991



Die **Herren von Ebersberg** beherrschten den Gersfelder Raum über 500 Jahre und waren seit 1428 in Gersfeld ansässig. Im **11. Jahrhundert**, als wahrscheinlich die **staufische Burg** entstand, gehörten die Ebersberger zu den angesehensten Vertretern des buchonischen Adels.

In ihrem Namen führten sie später den Zusatz „genannt von Weyhers“, da sie Mitherrren des Fuldischen Amtes Weyhers waren; außerdem besaßen sie **ab 1435 die Herrschaft Gersfeld** (als würzburgisches bzw. ab 1534 als fuldisches Lehen); dort lebten sie nach 1450, nachdem sie mit dem Fürstabt in Fulda in Fehde standen und ihren Stammsitz auf der Ebersburg verloren hatten.

1537 schlossen sie sich als Freunde Luthers dessen Lehre an und boten der von Fulda ausgehenden Gegenreformation Trotz, so dass die Herrschaft Gersfeld evangelisch blieb. Im Jahre 1656 erlangten sie als Reichsritter ihre territoriale Unabhängigkeit vom Hochstift Fulda.

Wegbeschreibung:

Von Gersfeld kommend auf der B 279 in Richtung Fulda; nach ca. 1,5 km rechts abbiegen in Richtung Poppenhausen (L 3330); auf dieser Straße bis zur nächsten Kreuzung, hier links abbiegen auf die K 45, Parkplatz unterhalb der Burgruine. Schlüssel für Turmbegehung täglich ab 10 Uhr im Gasthof „Zur Ebersburg“ unterhalb der Burgruine erhältlich (Tel. 066 56/9 88-0).

Gersfeld/Rhön



Das Gersfelder Stadtwappen stellt einen Lindenbaum mit 39 Blättern dar, dessen Wurzeln durch ein Fundament ins Erdreich ragen. Der Hintergrund dieser Darstellung ist die Tatsache, dass bis 1866 die Gemeindeversammlungen unter der Dorflinde stattfanden. Der **Baum** steht hierbei für die Bürger der Gemeinde, der **Mauersokkel** (Fundament) weist auf die Stadtrechte hin, die Gersfeld im Jahr 1359 verliehen bekam und die **Wurzeln** weisen auf die Verankerung der Bürger im Gemeinwesen sowie auf ihre Bodenständigkeit hin.

Tourist-Information
Brückenstraße 1
36129 Gersfeld (Rhön)
Tel.: 06654/1780
email: tourist-info@gersfeld.de
www.gersfeld.de



Gefördert durch die EU